

Spatenstich für Wärme und Strom

Die Bauarbeiten für das Blockheizkraftwerk in Eschenfelden sind bereits in vollem Gange



Den symbolischen Spatenstich vor der fertiggestellten Bodenplatte vollzogen von links: Helmut Hummer von CTWe, Vertreter vom C.A.R.M.E.N und TFZ, Pfarrer Konrad Schornbaum, Landrat Richard Reisinger, Horst Linn sen., Thomas Scheppler von der Umweltbank, Bürgermeister Hans Durst, Helmut Wendler, Geschäftsführer der Energie Eschenfelden GmbH und Richard Leibner, 2. Bürgermeister und Mitglied in der Arbeitsgruppe. Foto: P. Regler

ESCHENFELDEN (rrd) – Vor dreieinhalb Jahren befasste sich der Gemeinderat der Gemeinde Hirschbach zum ersten Mal mit einer Nahwärmeversorgung für Eschenfelden. Jetzt geht es mit dem symbolisch ersten Spatenstich mit Riesenschritten zur Vollendung. Mit dem Spatenstich wäre es schon beinahe schwierig geworden, denn die Grundplatte ist bereits betonierte und während Bürgermeister Hans Durst die Gäste willkommen hieß, rollten Tiefflader mit den Betonfertigteilen für das Gebäude an.

Neben interessierten Bürgern und einigen Gemeinderäten begrüßte Durst zahlreiche Gäste, allen voran Landrat Richard Reisinger, Helmut

Wendler, Geschäftsführer der „Energie Eschenfelden GmbH“, Pfarrer Konrad Schornbaum, Horst Linn senior als Gesellschafter, Klaus Hafner, 2. Bürgermeister von Königstein, sozusagen als Nachbarn, sowie die Vertreter der beteiligten Firmen. Durst ließ die „Geschichte“ der Nahwärmeversorgung für Eschenfelden noch einmal Revue passieren.

Nachdem im August 2011 bei einer Bürgerbefragung die Zahl der Interessenten auf über 40 stieg, fasste der Gemeinderat am 16. September 2011 den offiziellen Beschluss zur Errichtung einer Nahwärmeversorgung für Eschenfelden. Die Firma CTWe aus Henfenfeld brachte den Vorschlag, die Wärme mit einem

Blockheizkraftwerk (BHKW) zu erzeugen, ins Spiel. Die Baukosten wurden mit 1,7 Millionen Euro veranschlagt. Das demnächst in Betrieb gehende BHKW liefert 180 kW elektrischen Strom und 270 kW Wärmeenergie. Der Strom wird in das Netz der Bayernwerke eingespeist, nach EEG vergütet und die Wärme an 47 Haushalte verteilt.

Dazu entsteht ein Wärmenetz von 2500 Metern Länge, das in drei Strängen den Ort durchzieht. Die Anlage wird wärmegeführt betrieben: Sie läuft nur, wenn tatsächlich Wärme angefordert wird. Doppelte Pufferspeicher sorgen für zusätzliche Sicherheit bei Anlagenstörung.